

Gelnhäuser Neue Zeitung vom 13.03.2013

# Start frei für den zweiten i-Lauf

Beim Lauf für Integration und Inklusion steht das gemeinsame Sporterlebnis im Vordergrund

Gelnhausen (dan). Schon der erste i-Lauf im vergangenen Jahr war ein voller Erfolg. Mehr als 400 behinderte und nicht behinderte Athleten nahmen an dem Wettbewerb rund um die Gelnhäuser Leichtathletik-Anlage teil. In diesem Jahr sollen es noch mehr werden. Gestern haben die Organisatoren der Lebenshilfe das Programm des zweiten Laufs für Integration und Inklusion vorgestellt. Der Startschuss fällt am Sonntag, 7. April. Die Schirmherrschaft haben in diesem Jahr die Gewinnerin der Bronzemedaille bei den Paralympics in London, Michaela Floeth, und Bürgermeister Thorsten Stolz übernommen.

„Letztes Jahr war es schon sehr gut. Trotzdem wollen wir es in diesem Jahr noch einmal toppen“, sagte der Vorsitzende der Lebenshilfe Gelnhausen, Gerhard Jackel. Dabei setzen die Veranstalter vor allem auf die bewährten Konzepte des vergangenen Jahres.

Erneut stehen den Teilnehmern mehrere Strecken zur Auswahl: Neben dem Hauptlauf über zehn Kilometer werden ein Staffellauf über die selbe Strecke, ein Fünf-Kilometer-Jedermannlauf sowie jeweils fünf Kilometer für Wal-



Freuen sich auf die zweite Auflage des i-Laufs (von links): Der Vorsitzende der Lebenshilfe, Gerhard Jackel, Schirmherrin Michaela Floeth und Organisatorin Barbara-Ann Walter. (Foto: Noll)

ker und Rollifahrer angeboten. Dabei folgt die Strecke dem selben, etwa 2,5 Kilometer langen Rundkurs des vergangenen Jahres. „Diese Strecke hat sich bewährt, weil sie absolut barrierefrei ist“, erklärte Barbara-Ann Walter. Neu im Programm ist beim zweiten i-Lauf eine Stadionrunde über 400 Meter, die für weniger geübte Läufer oder Rollator-Fahrer aufgenommen wurde. Mit dem Wettbewerb

für behinderte und nicht behinderte Läufer will die Lebenshilfe die Integration und Inklusion stärken und das gemeinsame sportliche Erlebnis in den Mittelpunkt stellen. „Der Mut lohnt sich, so etwas auf die Beinen zu stellen“, betonte Walter. Die Rückmeldungen im vergangenen Jahr seien durchweg positiv gewesen. „Für die Läufer war es ein besonderes Erlebnis, einen Wettkampf ge-

meinsam mit behinderten Sportlern zu absolvieren.“

Bei den Schirmherren hat der Veranstalter Wert darauf gelegt, dass sowohl ein behinderter Mensch sowie ein Mann und eine Frau diese Aufgabe übernehmen. Für die Stadt steht Bürgermeister Thorsten Stolz zur Verfügung.

Das sportliche Aushängeschild des zweiten i-Laufs ist

aber Michaela Floeth. Die gebürtige Rheinländerin, die seit einigen Jahren in Schlitz lebt, verlor mit 19 Jahren ihr rechtes Bein. Trotzdem hat sie ihre Begeisterung für den Sport nicht verloren. Fast jeden Tag in der Woche trainierte sie zweimal am Tag für ihr großes Ziel, das sie im vergangenen Jahr erreichte: Bei den Paralympics in London, den Olympischen Spielen für behinderte Sportler, gewann die Kugelstoßerin die Bronzemedaille. „Anfangs war ich überrascht, als mich die Lebenshilfe gefragt hat, ob ich Schirmherrin des i-Laufs werden wollte. Die Veranstaltung hat mich aber sofort angesprochen. Die Inklusion von behinderten Sportlern liegt mir natürlich sehr am Herzen, deshalb musste ich nicht lange überlegen.“

Bisher haben sich 135 Athleten angemeldet – deutlich mehr als im vergangenen Jahr zu diesem Zeitpunkt. „In den nächsten Wochen wird sich die Zahl sicher noch deutlich steigern“, sagte Walter. Bis zum Startschuss am 7. April soll dann auch die 400-Teilnehmer-Marke geknackt werden. Mehr Informationen und die Anmeldungen zum zweiten i-Lauf sind auf den Internetseiten [www.lebenshilfe-gelnhausen.de](http://www.lebenshilfe-gelnhausen.de) und [www.bwmk.de](http://www.bwmk.de) möglich.